

Weihnachten



Nacherzählt nach dem
Matthäus- und Lukasevangelium.



Der **Engel Gabriel** wird nach Nazareth gesandt. Dort überrascht er **Maria** mit den Worten: „Der Herr ist mit dir, Maria.“ Da Maria sehr erschrocken ist, fährt er fort: „Fürchte dich nicht. Gott freut sich über dich. Du wirst **einen Sohn bekommen**. Ihm

sollst du den **Namen Jesus** geben“ (Das bedeutet: „Retter“).

Maria sagt zu dem Engel: „Wie soll das geschehen? Ich habe noch nie mit einem Mann geschlafen.“

Der Engel sagt: „**Gottes Geist** wird über dich kommen und **in dir einen außergewöhnlichen Menschen entstehen lassen**. Er wird **Wort Gottes** und **Gottes Sohn** genannt werden. Auch deine Verwandte Elisabeth ist im sechsten Monat schwanger.“ Darauf antwortet Maria: „Mit mir geschehe, wie du gesagt hast.“

Danach macht sich Maria schnell auf den Weg, um ihre Verwandte Elisabeth zu besuchen. Als sie bei ihr ankommt, sagt Elisabeth: „Maria, das Kind in mir ist vor Freude gehüpft, als ich deine Stimme hörte. Du bist ganz besonders gesegnet, dass du die Mutter des Retters sein wirst.“

Maria bleibt drei Monate bei Zacharias und Elisabeth. Wahrscheinlich hat sie miterlebt, wie Elisabeths und Zacharias' Sohn Johannes auf die Welt kommt und, wie bei den Juden üblich, beschnitten wird. Als der seit der Ankündigung der Schwangerschaft stumme Zacharias bei der Beschneidung mit Hilfe einer Schreibtafel verkündet, dass sein Sohn Johannes heißen soll, kann er auf einmal wieder sprechen. So wird **Maria bestätigt**, dass sich Gottes Worte erfüllen.

Doch ein Problem hat Maria noch. Josef, ihr Verlobter, weiß noch nichts davon, dass sie ein Kind bekommt. Als Maria wieder in Nazareth ankommt, bemerken die Leute schnell, dass die junge Frau ein Kind erwartet. **Josef ist zutiefst schockiert**. Für ihn gibt es nur zwei Erklärungen: Entweder hatte Maria eine Beziehung zu einem anderen Mann oder ein römischer Soldat hat sich über sie hergemacht. Für seine **fromme Familie** ist es **undenkbar, so etwas** bei seiner Verlobten **zu akzeptieren**. Entweder muss Josef ihr öffentlich den Prozess machen oder sich stillschweigend von ihr trennen. Er entscheidet sich für eine stille Trennung.

Doch in der Nacht hat Josef einen Traum. Ihm erscheint ein Engel und sagt ihm: „Das Kind, das in Maria heranwächst, ist nicht von einem anderen Mann, sondern von Gott geschaffen, damit sich **erfüllt, was Jesaja (7,14) prophezeit hat: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.**“ Josef lässt sich davon überzeugen und steht zu Maria.



Doch nun folgt schon die **nächste Katastrophe**. Gajus Julius Cäsar Octavianus (31 v. Chr. – 14 n. Chr.) mit dem Zunamen Augustus will seine Steuerlisten neu erfassen. Um diese Volkszählung zu organisieren, sollen alle Menschen in den Ort reisen, aus dem sie ursprünglich stammen. So müssen Maria und Josef von Nazareth nach **Bethlehem** reisen, wo sich ihre **Familiengrundstücke** befinden. Die Juden durften ihr Familiengrundstück (bis auf ein Stadthaus) nach dem Gesetz nicht verkaufen, sondern höchstens eine Zeit lang verpachten (3. Mose 25,23.28).

Diese Volkszählung verursacht ein richtiges **Chaos**. Alle Verwandten müssen nach Bethlehem kommen. Auch bei den Verwandten von Josef ist jeder Platz im Gästezimmer besetzt. Weil Maria und Josef noch jung sind, richten sie sich im unteren Teil des Hauses ein, dort, wo die Tiere ihren Platz haben. Dort ist genügend Platz für sie, da die Tiere auf den Feldern sind, wo es am Ende der Regenzeit noch genügend Nahrung zum Abfressen gibt. In diesem Stall bringt Maria ihren Sohn zur Welt und legt ihn in den Trog, aus dem sonst die Tiere ihr Futter fressen.



Die **Hirten**, die auf den Feldern die Schafe hüten, erschrecken zutiefst, als ein **Engel am Himmel** erscheint und ihnen sagt: „Heute ist der Retter in Bethlehem geboren. Und das soll das Zeichen sein, dass ihr das richtige Kind gefunden habt: Ihr werdet das Kind in einer Futterkrippe finden. Dieser Retter wird **Frieden auf Erden bringen**.“ Das alles tönt recht sonderbar, doch die Hirten wollen wissen, ob es stimmt und gehen los, um das Kind zu suchen.

Und tatsächlich, bei der Familie von Josef finden sie das Kind, das in einer Krippe liegt. Da wissen sie, dass alles wahr ist, was die Engel erzählt haben. Voller Freuden berichten die Hirten allen Leuten in Bethlehem von ihrem Erlebnis.

Am achten Tag lassen Maria und Josef ihren Sohn beschneiden, wie es fromme Juden tun, und geben ihm den Namen Jesus. Rund 30 Tagen später gehen sie nach Jerusalem, um die vorgeschriebenen Opfer für ihren erstgeborenen Sohn zu bringen. Und wieder können sie nur staunen: Als sie das Tempelgelände betreten, kommt auf einmal ein alter Mann namens **Simeon** auf sie zu und sagt: „**Euer Sohn wird der erwartete Retter und ein Licht für alle Menschen sein**. Er wird aber auch **Gegner haben** und **Maria wird wegen dem Kind Schweres erleben**.“ Auch die **Prophetin Hanna** kommt zu der jungen Familie. Sie lobt Gott und erzählt allen, der Retter der Welt sei geboren worden. Nachdem sie ihre Opfer gebracht haben, gehen Maria und Josef wieder nach Bethlehem. Und Maria behält alle Worte, die gesagt worden sind, in ihrem Herzen.



Weit weg im Osten sehen **weise Männer einen Stern**, der ankündigt, dass im jüdischen Volk ein wichtiger König geboren sei. Da ein König, dessen **Kommen vom ganzen Universum angekündigt wird**, sehr wichtig sein

muss, wollen die Männer ihn sehen. So machen sie sich auf den Weg. Doch wo genau ist dieser König geboren worden? Das Natürlichste ist, im Königshaus nach ihm zu suchen. Als die Männer zu Herodes kommen und nach einem neugeborenen König fragen, wird er sofort misstrauisch. Klug wie er ist, fragt er die Schriftgelehrten, ob sie etwas von einem König wüssten, der geboren werden soll. Diese haben die Antwort schnell gefunden: **In Bethlehem soll der verheißene König**

geboren werden. So schickt Herodes die Männer dorthin und bittet sie, ihm auf dem Rückweg zu berichten, wo genau dieser zukünftige König zu Hause sei.

Als die Gelehrten Jerusalem verlassen, sehen sie wieder die **Sternkonstellation, die sie schon zu Hause gesehen haben**. Dieses Mal steht der Stern im Süden – genau **über Bethlehem** und dem Haus, in dem Josef und Maria wohnen. Sie ziehen dorthin und finden das Kind. Es ist schon **sonderbar, dass das Kind aus dieser armen Familie ein König sein soll**. Doch die Männer verneigen sich vor dem Neugeborenen und geben ihm **Gold, Weihrauch und Myrrhe**. In der Nacht haben sie einen Traum, in dem ihnen gesagt wird, dass sie auf einem anderen Weg nach Hause reisen sollen, ohne noch einmal beim Königspalast Halt zu machen, da König Herodes das Kind umbringen möchte.

Auch Josef hat einen Traum. Ein Engel sagt ihm, dass er mit seiner Familie **nach Ägypten fliehen** soll. Da sind die **Geschenke** der Weisen sehr **nützlich**. Gold, Weihrauch und Myrrhe sind sehr **kostbar und leicht mitzunehmen**. So sorgt Gott dafür, dass die **Flucht schon im Voraus finanziert wird**.

Herodes ärgert sich, dass die Männer aus dem Osten nicht mehr bei ihm vorbeikommen. Da er gehört hat, dass die Sternkonstellation ungefähr vor einem halben Jahr zum ersten Mal erschienen ist, entscheidet er sich, sicherzugehen und alle Kinder unter zwei Jahren in Bethlehem umzubringen.

Als Herodes nach ungefähr drei Jahren stirbt, hat Josef wieder einen Traum. Darin sagt ihm ein Engel, dass er und seine Familie wieder nach Hause zurückkehren können.

Maria und Josef ziehen wieder nach Nazareth. Dort arbeitet Josef als **Bauhandwerker**. Wahrscheinlich hat er Arbeit in der neuen, zwei Fußstunden weiter nördlich gelegenen Großstadt Zippori.

Jesus, der Sohn von Maria, lehrt später, **wie die Menschen wieder Frieden mit Gott erhalten können**: Jeder kann zu Gott umkehren und die Vergebung in Jesus annehmen. Durch **Gottes Geist** wird man dann **Schritt für Schritt zu einem neuen Menschen**. Wer sich auf dieses Angebot Gottes einlässt, wird immer beim himmlischen Vater sein und kann nur noch staunen, **wie sehr Gott uns Menschen geliebt hat** und deshalb **in Jesus auf diese Welt gekommen ist**.

<https://weihnachtslaterne.website>